

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
I Der weibliche Aufbruch in der Literatur von Autorinnen um 1900 – Geschichte(n) einer Generation?	7
1 Problemaufriss	7
2 Der „Aufbruch schreibender Frauen in die Moderne“	11
3 Zur Semantisierung von ‚Generation‘ und ‚Jugend‘ um 1900..	19
4 Generationalität als Erzählparadigma. Theoretische und methodische Grundlagen der Arbeit	34
5 Textauswahl und Forschungsstand	41
II Weibliche Jugend am Schauplatz intergenerationaler Konflikte	49
1 Einführung.....	49
2 Die Familie als literarischer Schauplatz des 18. und 19. Jahrhunderts	51
3 Die bürgerliche Familie in der Literatur von Autorinnen um 1900	57
4 Hedwig Dohms Trilogie <i>Drei Generationen</i> (1896–1902)	65
4.1 Regulierung weiblicher Rede: <i>Schicksale einer Seele</i> (1899).....	67
4.2 Epistolare Tradierung der Frauenrolle: <i>Sibilla Dalmar</i> (1896).....	78
4.3 „Bin ich heute noch keine Eigene, ich werde es sein.“ Zum Verhältnis von Aufbruch und Wortergreifung in <i>Christa Ruland</i> (1902).....	85
5 Der einen Freud‘, der and‘ren Leid? Literarische Schwesternpaare um 1900	97
5.1 Die Ruland-Schwestern – ein ungleiches Schwesternpaar?	106

5.2	Die Macht des mütterlichen Erbes und der töchterliche ‚Kampf ums Dasein‘ in Helene Böhlau <i>Halbtier</i> (1899)	115
5.3	Von aufbrechenden Töchtern und alleinerziehenden Müttern: Leonie Meyerhofs <i>Töchter der Zeit</i> (1903) und Lou Andreas-Salomés <i>Ma</i> (1901)	126
6	Zwischenfazit I	138
III	Der weibliche Aufbruch um 1900. Intragenerationelle Vergemeinschaftungen	145
1	Einführung.....	145
2	Nietzsches Umwertungspostulat als ‚Weltwende‘ für Autorinnen um 1900.....	150
3	Der weibliche Aufbruch als Generationserfahrung. Pro- duktive Überschreitungen der ‚weiblichen Sphäre‘	161
3.1	Regression als Möglichkeitsraum ex negativo in Gabriele Reuters <i>Aus guter Familie</i> (1896).....	168
3.2	Das Tagebuch als narrativer Zwischenraum: Ilse Frapans <i>Wir Frauen haben kein Vaterland</i> (1899).....	178
3.3	Töchter erobern die Großstadt. Zur Verhältnisbe- stimmung von Raum, Bewegung und Figur in Franziska zu Reventlows <i>Ellen Olestjerne</i> (1903), <i>Töchter der Zeit</i> und <i>Christa Ruland</i>	186
4	Zwischenfazit II	205
IV	Fiktionalisierte Aufbrüche der jungen Frauengeneration in die Kunst um 1900	211
1	Einführung.....	211
2	„Wenn die unbewußte, willenlose Harmonie der Frau Natur heißt, so heißt die bewußte und gewollte des Mannes Kultur.“ Zum diskursiven Ausschluss des Weiblichen in Kunst und Kultur um 1900	213
3	Kunstschaffen als Symbol weiblicher Subjektivierung in <i>Ellen Olestjerne</i> , <i>Halbtier</i> und <i>Gunhild Kersten</i> (1904).....	230

3.1	Initiationsmomente weiblichen Kunstschaffens.....	232
3.2	Starke Frauen, schwache Künstlerinnen? Das Dilemma weiblichen Kunstschaffens	244
3.3	„Unerhörte Begebenheiten“. Kreative Wege weiblicher Subjektwerdung.....	262
4	Zwischenfazit III	274
V	Zusammenfassende Schlussbetrachtungen.....	279
	Literaturverzeichnis.....	289
	Primärliteratur	289
	Weitere Primärliteratur	291
	Sekundärliteratur.....	295
	Internetquellen	310